

## I. Die fünfzigjährige Stiftungsfeier am 1. 2. und 3. Juni 1869.

Der amtlichen Begehung der fünfzigjährigen Stiftungsfeier des Gymnasiums haben sich ursprünglich nicht geringe Hindernisse entgegengestellt. Schon als Anfang 1868 für dieselbe die höhere Genehmigung und die Bewilligung der erforderlichen Mittel nachgesucht wurde, konnten die Bedenken nicht unbeachtet bleiben, welche die damaligen Räumlichkeiten und deren Beschaffenheit einer jeden grösseren Feier darboten; und auch die Aussicht, welche kurz darauf (Ostern 1868, s. das Progr. S. 24), unvermuthet und darum um so freudiger begrüsst, sich der Schule für einen demnächst zu erwartenden Neubau zeigte, schwand eben so schnell wieder, als von anderer Seite her der Antrag auf Errichtung eines zweiten, katholischen Gymnasiums in Ratibor an entscheidender Stelle eingebracht wurde. Es wird begreiflich, wie hinter dieser Frage manche andre, auch die der Jubelfeier, als untergeordnet zurücktreten musste, und ebenso dass die definitive Genehmigung der Feier und des für sie aufgestellten Programms erst im Mai 1869, wenige Wochen vor derselben, erfolgte. Wenn trotzdem und ungeachtet der hier nur angedeuteten Hindernisse und Bedenken der ganze Verlauf des seltenen Festes in allen seinen Kundgebungen ein herzerquickender, seines Gegenstandes würdiger, von keinem Missklang getrübt war, und die Theilnehmenden insgesamt, ob Jung oder Alt, von nah oder fern, vor Allem die Schule selbst, reichlich soviel Segen und erfrischende Anregung von ihm heimgetragen haben, als sie ihm hinzubrachten: so darf darin ein Zeugniß erblickt werden, dass die Anstalt bei all den Anfechtungen, mit denen sie von ihren ersten Augenblicken her zu kämpfen gehabt, dennoch in dem Boden ihrer Gründung feste Wurzeln geschlagen und weiterhin Frucht zu tragen die Kraft gefunden hat.

Und so sind es gerade die weiten Kreise ihrer ehemaligen Zöglinge gewesen, in denen für das Jubiläum seit geraumer Zeit eifrig gerüstet, von denen auf den Fortgang und das Gedeihen nach allen Seiten eine förderliche Einwirkung geübt, dem Feste der Schule die froh bewegte Mitfeier einer ganzen Einwohnerschaft gewonnen, überdies aber der Anstalt zu ihrem bisher sehr schmalen Stiftungsfonds ein werthvoller Beitrag — der erheblichste von allen, die ihr noch zugeflossen — gewährt wurde.

Im Februar 1869 hatte sich hierorts das „Comité ehemaliger Schüler“ zu dem Zwecke definitiv constituirt: „das fünfzigjährige Jubiläum des am 2. Juni 1819 eröffneten Königl. Gymnasii zu feiern und bei dieser Gelegenheit ein Stipendium für arme Schüler zu gründen.“<sup>1)</sup> Nachdem

<sup>1)</sup> Dasselbe bestand aus folgenden Herren: Adametz, Rittmeister und Escadronchef; Albrecht, Kaufmann; Franz Cecola, Kaufmann; C. David, Rathsherr; E. Dittrich, Landesältester; Grenzberger, Beigeordneter; H. Himml, Rittergutsbesitzer; Höniger, Maurermeister; Hold, Herzogl. Kammerrath; Jonas, Gerichtsath; O. v. König, Appellations-Gerichtsrath a. D. und Rittergutsbesitzer; Kneusel, Justizrath; Ferd. Langer, Kaufmann; Dr. Langer, pract. Arzt; Polko, Stadtverordneten-Vorsteher; Dr. Arnold Rosenbaum, pract. Arzt; C. Russek, Gasthofsbesitzer; Strzybny, K. Schulen-Inspector und Pfarrer von Altendorf; Strzybny, Hauptmann a. D. und K. Eisenbahnsecr.; Louis Scheller, Referend. a. D.; S. Schlesinger, Kaufmann; Warsitz, Kreisrichter; Dr. Victor Wichura, Buchhändler; Zobel, Rathsherr. — Ein gleichzeitig zusammengetretenes „Berliner Comité für die Jubelfeier des Königl. Gymnasii zu Ratibor“, welches unter dem 2. März einen Aufruf zu Beiträgen für die

schon zuvor innerhalb des Lehrercollegiums die von der Schule zu treffenden, später mehrfach abgeänderten Dispositionen vorbehaltlich der höheren Genehmigung vereinbart und deren Ausführung vorbereitet war, erfolgte jetzt auf geschehene Einladung der Eintritt einer Deputation des Collegiums<sup>1)</sup> in das Comité, um in solcher Weise den von beiden Seiten her in Aussicht genommenen Veranstaltungen das wünschenswerthe Ineinandergreifen zu sichern.

In der zweiten Hälfte des Mai konnte das Einladungsprogramm der Schule ausgegeben und an die Staatsbehörden, die Schwesteranstalten der Provinz, die Gönner und Freunde des Gymnasiums versandt werden. Es enthielt folgende 8 Festschriften: L. Gädke die Abiturienten des Gymnasiums zu Ratibor, nebst einer geschichtlichen Einleitung<sup>2)</sup> (XVIII und 16 S. 4<sup>o</sup>); K. Menzel Quibus de causis bellum inter Ottocarum et Rudolphum regem exortum sit (12 S.); W. Werkmeister Ein Kunstprinzip Homers (12 S.); G. Karbaum Die Lehrevom Tragischen nach Aristoteles (11 S.); E. Müller Marc Aurel in seinen Briefen an Fronto (12 S.); R. Rössler Heinrich VIII. von Brieg (16 S.); A. Augustin Deus adati atque prae-positionum in structura verborum compositorum quae apud Ciceronem leguntur (18 S.); A. Grimm Ueber das Verhältniss von Alex. v. Humboldts Kosmos zum Christenthum (22 S.) — Auch sonst hatte die Anstalt Sorge getragen, wo auf ihre thätige Mitwirkung gezählt wurde, es an sich nicht fehlen zu lassen und, soviel an ihr lag, ihren Gästen im Festgewande entgegenzutreten. Das Comité seinerseits hatte gleichzeitig mit der an die alten Schüler und die Freunde des Gymnasiums erlassenen Aufforderung zu Beiträgen sich, behufs leichterer Bewältigung der zeit- und müheraubenden Vorbereitungen, in mehrere Sectionen getheilt, und auch in seinem Namen und für die ihm zufallenden Theile der Festfeier Einladungen an die Spitzen der Behörden und andere dem Gymnasium nahe-stehende Männer (insbesondere die früheren, noch lebenden Directoren: Provinzial-Schulrath Dr. Sommerbrodt in Kiel und die Directoren Guttmann, Wagner, Scheibel in Brieg, Königsberg, Hefeld) gerichtet, auf deren Theilnahme es glaubte hoffen zu dürfen.<sup>3)</sup> Alle Vorarbeiten hatten den besten Fortgang gehabt und zur rechten Stunde ihren Abschluss erreicht.

Dinstag den 1. Juni als am Tage der Vorfeier, Nachmittags 5 Uhr harrte das Lehrer-Collegium in dem festlich geschmückten Saale der zur Begrüssung der Anstalt erscheinenden Vertreter der Behörden, Corporationen und Institute. Dieselben hatten sich der Festordnung gemäss grösstentheils in dem Sitzungssaale des Rathhauses versammelt und begaben sich von dort in feierlichem Zuge nach dem Gymnasium. Hier nahm an erster Stelle als Commissarius des Königl. Provinzial-Schulcollegiums Herr Schulrath Dr. Scheibert das Wort, um den von ihm überbrachten schriftlichen Glückwunsch der hohen Behörde zu dem Jubiläum einer Anstalt einzuleiten, die — wie es dort heisst — „unter Gottes sichtbarem Segen durch die treue Hingabe ihrer ehemaligen und jetzigen Arbeiter eine vielfach verschlungene Aufgabe bisher glücklich gelöst, eine schwierige Stellung durch sicheres Festhalten des unverrückten idealen Zieles behauptet, in mannich-

Ueberreichung einer Adresse und die Gründung einer Stiftung veröffentlichte, hat sich später, nach Bildung des hiesigen Comité, wieder aufgelöst. Der Aufruf trug die Unterschriften: Zentzytzki, Justizrath; Dr. Imm. Ritter, Prediger; Dr. E. Pappenheim, Gymnasiallehrer; Alexis Holländer; Gustav Guttmann, Banquier; Rohland, Kaufmann; Zernik, stud. med.

<sup>1)</sup> Bestehend aus dem Director, Pror. Keller, Dr. Müller und Dr. Rössler.

<sup>2)</sup> Nachträge und Berichtigungen dazu s. im Abschnitt II. dieses Berichts.

<sup>3)</sup> Nach einer unter dem 12. Juli v. J. von dem Vorsitzenden und dem Schatzmeister des Comité, den Herren Polko und Ferd. Langer veröffentlichten Liste hat die Sammlung die Summe von 1920½ Thlr. ergeben, darunter je ein Beitrag aus Cincinnati i. N. (Dolezich, Unionsofficier und Kaufmann 20 Thlr.) und aus Kasan (Gottwald, Professor 50 Thlr.). Dazu kam dann der Erlös der Festschleifen und Eintrittskarten, welche für die nicht unmittelbar oder nicht ausschliesslich von der Schule ausgehenden Veranstaltungen der drei Festtage ausgegeben wurden. Für die Zwecke der Stiftung konnten der Schule am 22. März d. J. 1800 Thlr. in Ratiborer Kreisobligationen überwiesen werden (s. u.). — Die Kosten, welche der Schule aus der Jubelfeier erwachsen sind, haben sich auf rund 800 Thlr. belaufen, eingerechnet 230 Thlr. für den Abputz der Façaden und andere bauliche Instandsetzungen; sie wurden aus den disponiblen Beständen der Gymnasialkasse bestritten.

facher Bedrängniß sich zu hoher Blüthe aufgeschwungen, den Frieden unter den sich nahe berührenden mannichfachen Gegensätzen durch offene Darlegung des eigenen festen Characters gewahrt und so fünfzig Jahre hindurch ein lautredendes Zeugniß dafür abgelegt hat, dass das Character zeugende Festhalten am eigenen Bekenntniß die einzig sichere Bürgschaft der wahren Duldsamkeit ist;“ zum Schlusse der Rede überreichte der Herr Departementsrath dem Director die Insignien des Allerhöchst ihm verliehenen Rothen Adler-Ordens 4. Classe. In seiner Erwiderung durfte der Director dem Danke für die dem Gymnasium von hoher und höchster Stelle zu Theil gewordene Anerkennung einen Ausdruck leihen. — Sodann hatten wir die Genugthuung, die Glückwünsche der Königl. Regierung zu Oppeln durch den Mund ihres hochverdienten, ebenso für die geistigen wie für die materiellen Culturinteressen Oberschlesiens unermüdlich thätigen, auch unserer Schule wohlge- wogenen Präsidenten des Herrn Dr. v. Viebahn zu empfangen, der auch noch den Festlichkeiten des kommenden Tages die Ehre seiner persönlichen Antheilnahme bewies. — Und nun schlossen sich alle die Ansprachen der Deputationen und der Einzelnen an, welche an geistvollen Gedanken, an mannhafter Rede, an herzlicher Theilnahme manche schätzenswerthe Gabe auf dem Geburtstagstische der Schule niederlegten und in ihrer Gesammtheit auch dies bekundeten, wie zwiefältiger Natur die sittlichen, die wissenschaftlichen, die staatlichen und bürgerlichen Bezüge sind, in welche mitten hinein die Schule als direct oder indirect zur Mitwirkung berufene Potenz sich gestellt sieht. Es gratulirten nacheinander, wobei jedesmal die Sprechenden zuerst genannt sind: das Königl. Appel- lationsgericht in Ratibor durch die Herren Geheimräthe Wollenhaupt und v. Tepper; das Offiziercorps der Garnison durch die Herren Oberst v. Ruville, Oberstlieutenant v. Arnim, Majore v. Lieres und v. Gallwitz, Rittmeister Adametz und Hauptmann v. Mantuffel; der Königl. Landrath Herr v. Selchow; Magistrat und Stadtverordnete durch Herren Bürgermeister Semprich, Beigeordneten Grenzberger, Vorsitzenden der Stadtverordneten Polko, denen sich andere Mitglieder der städtischen Collegien und auch der Königl. Postdirector Herr Fritsch beigesellt hatten; alsdann das Comité der ehemaligen Schüler durch den Königl. Schuleninspector Herrn Pfarrer Strzybny, Referendar. a. D. Scheller und Kreisgerichtsrath Jonas; die Königl. Wilhelmsbahn durch Herrn Regierungsrath Le Juge und Assessor v. Wallenrodt; die evangelische Geistlichkeit und der evangelische Kirchenrath durch den Königl. Superintendenten Herrn Stadtpfarrer Redlich, die Herren Diaconus Hünefeld, Secretär Sander und Inspector Schwuchow; die katholische Geistlichkeit durch den Herzogl. Rath Herrn Stadtpfarrer Schaffer, Herrn Pfarrer Lic. Strauss aus Rosenberg (ehemaligen Religionslehrer der Anstalt und Gründer ihrer Krankenkasse) und mehrere Herren Capläne; mit den Genannten der Rector der Mittelschule Herr Schreier; der Vorstand der jüdischen Gemeinde durch Herrn Dr. Heckscher, Dr. Rosenbaum, Kaufmann Goldmann und Kaufmann Goldstein; das Königl. Kreisgericht durch Herrn Kreisgerichts-Director Philipp und Kreisgerichts-Rath Reinhold; die Rechtsanwälte und Notare durch den Vorsitzenden des Ehren- raths Herrn Justizrath Klapper und die Herren Rechtsanwälte Schmiedel und Engelmann; endlich drei Schwesteranstalten der Provinz, und zwar das Königl. Gymnasium zu Brieg durch Herrn Director Guttmann, das Königl. Gymnasium zu Gleiwitz durch die Herren Director Nieberding und Dr. Wels, und das Königl. Gymnasium zu Leobschütz durch die Herren Professor Fiedler und Dr. Winkler. — Den von der Schule mit den Gefühlen innigen Dankes entgegengenommenen Bezeugungen eines wohlwollenden Interesses, auf welche der Director grösstentheils in längerer oder kürzerer Gegenrede besonders antwortete, hatten Magistrat und Stadtverordnete, desgleichen der evangelische Kirchenrath durch kalligraphisch ausgeführte Adressen, das Gymnasium zu Gleiwitz durch eine lateinisch abgefasste gedruckte Votivtafel noch einen sichtbaren Ausdruck gegeben. <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Ein im Saale aufgelegtes Album, zur Einzeichnung für unsere verehrten Gäste bestimmt, ist leider nur wenig benutzt worden und enthält bei weitem nicht alle Namen der zum Gratulationsact Erschienenen.

Schriftliche Glückwünsche sind ausser den schon genannten eingegangen: von des Herrn Ministers v. Mühlner Excellenz, von den Gymnasien zu Beuthen, St. Maria Magdalena und bei St. Elisabeth in Breslau, zu Bunzlau, Glatz, Görlitz, Oels, Oppeln, Sagan; von der König Wilhelms-Schule zu Reichenbach; den Progymnasien zu Gr.-Strehlitz und Ohlau; ferner von Herrn Universitäts-Buchhändler Ferd. Hirt in Breslau, Herrn Gymnasial-Director Polte in Meseritz und Herrn Gymnasiallehrer Bock in Bielefeld. Die Zuschriften der Gymnasien zu Görlitz und Oels waren von lateinischen Motivtafeln begleitet, die der Realschule zu Reichenbach von einer in Prachtdruck ausgeführten deutschen Ode des Oberlehrer Dr. Pinzger (der in unserem Gymnasium das Licht der Welt erblickt hat). Herr F. Hirt, der aus früherer mehrjähriger Berufsthätigkeit in Ratibor der Anstalt seine Theilnahme bewahrt hat, stellte derselben mit preisenswerther Liberalität die Werke seines Verlages zu unbeschränkter Verfügung.

Beglückwünschende Telegramme haben am 1. und 2. Juni theils der Anstalt, theils den Festgenossen übersandt: das Gymnasium zu Lauban, die in Berlin wohnhaften und dort zu einem Festmahl vereinigten ehemaligen Schüler (Absender Dr. Pappenheim), die Herren: Provinzial-Schulrath Sommerbrodt aus Kiel, Director Wagner aus Königsberg, Director Scheibel aus Itefeld, Director Kramarczik aus Heiligenstadt, Professor Gottwald aus Kasan, Kreisrichter Peschel aus Pitschen, Alexander Graf Ballestrem aus Hirschberg, Kaufmann S. Plessner aus Breslau (die fünf letzten als vormalige Schüler).

Die Aussprache der dem Gymnasium gewidmeten Wünsche und deren Erwiderung hatte zwei Stunden erfordert; unmittelbar darauf, nach 7 Uhr Abends, begann der zweite Act der Vorfeier mit der Aufführung von Haydn's Schöpfung durch den Sängerkhor des Gymnasiums, welche wir wie die nachfolgende Hauptfeier ausserhalb unserer Mauern zu veranstalten genöthigt waren. Sie fand in den weiten Räumen der Centralhalle des Herrn Haussmann statt; ihr voran ging ein längerer, den Grundgedanken des Festes mit dem Inhalt der unsterblichen Tondichtung sinnig vermittelnder Prolog, abgefasst von Herrn Dr. Werckmeister, gesprochen von dem Oberprimaner R. Gädke. Ausser den Ehrengästen bewies eine dichtgedrängte Zuhörerschaft volle drei Stunden hindurch der von befreundeten Gesangskräften unterstützten Darbringung der Schule ihre ermunternde und trotz des hohen Wärmegrades unerschöpft bis zum Schlusschor ausharrende Theilnahme.

Die Hauptfeier des 2. Juni wurde Vormittags 8½ Uhr durch feierlichen Gottesdienst in den beiden Hauptkirchen und der Synagoge inauguriert, welchem Festgenossen, Lehrer und Schüler je nach ihrem Bekenntniss beiwohnten; die Festpredigt in der evangelischen Pfarrkirche hielt Herr Superintendent Redlich; bei dem Hochamte in der katholischen Pfarrkirche und der sich anschliessenden Predigt des Herrn Religionslehrer Dr. Grimm war das Lehrercollegium durch eine Deputation vertreten. Um 10 Uhr sammelten sich die Theilnehmer auf dem Holzplatze zur Aufstellung für den gemeinschaftlichen Festzug. Voran das Musikehor des 2. Schles. Ulanen-Regiments, hiernächst die unteren Classen des Gymnasiums, die alten Schüler aus den Jahrgängen 1850 bis 1869; das Musikehor des 1. Oberschles. Infanterie-Regiments Nr. 22, das Festeomité mit den Ehrengästen, die alten Schüler aus den Jahrgängen 1819 bis 1849, die städtischen Theilnehmer, die oberen Gymnasial-Classen, das Lehrercollegium — in dieser Ordnung bewegten sich die stattlichen Reihen die im Schmuck der Jahreszeit prangenden Strassen entlang, überall von jubelndem Zuruf empfangen, den Ring umschreitend, durch die neue Strasse zum Thore hinaus in das unweit des letzteren belegene neu erbaute schöne Local des Herrn Bartsch. Dieses war für den eigentlichen Schulaetus ausersehen. Einem Psalm von Mendelssohn mit Instrumentalbegleitung folgte die Festrede des Directors. In kurzer Ausführung, wie die eng bemessene Zeit sie gestattete, wies dieselbe auf die Bedeutung und den Werth der Feier für die Festgenossen insgesamt, die Gäste, die Schule und ihre Angehörigen hin, betrachtete hiernach Religion und Nationalität als die Grundlage jedes allgemeinen Bildungswesens und des höheren insbesondere, und zeigte, wie unter der Ein- und Wechselwirkung der religiösen

und der nationalen Idee das historische Wachstum der deutschen Schule sich bis auf unsere Tage vollzogen habe, wie ferner in dem fortschreitenden Verhältniss gegenseitiger Bestimmung der einen durch die andere auch für die Schule der Zukunft die feste und unausweichliche Bahn gesteckt sei; ein Wort an die Jugend, der Dank für die der Anstalt zur Begehung ihres Festes gewidmeten Beweise ehrender und stärkender Theilnahme und die Anrufung des göttlichen Segens für das fernere Gedeihen des Gymnasiums machten den Beschluss, wonächst Orchester und Sänger das Te Deum von Grell intonirten.

Die heitere Festfreude und der Wunsch geselliger Vereinigung fanden ihr Recht in dem um 2 Uhr angesetzten Festmahle (bei Haussmann) und dem sich unmittelbar anschliessenden Jubiläums-Ball (bei Bartsch). Das äussere Mass der Theilnahme, wie der Grad innerer Befriedigung entsprach bei beiden den vorher gehegten Erwartungen und dem ganzen bisherigen Gange der Feier. Die Tafel zählte gegen 300 Männer aller Berufskreise, darunter die Vertreter der königlichen und städtischen Behörden. Die Trinksprüche galten dem Könige (ausgebracht von Herrn Regierungspräsidenten v. Viebahn), dem Gymnasium und dem Lehrercollegium (von Herrn Beigeordneten Grenzberger) und den ehemaligen Schülern (von dem Director). Zwei poetische Fest- und Tischlieder, wie die Verlesung der zum Theil aus weiter Ferne einlaufenden telegraphischen Grüsse (s. o.) trugen dazu bei die festliche Stimmung zu erhöhen.

Die Nachfeier des dritten Tages verlief, von aller Gunst der Witterung getragen, ganz unter Gottes freiem Himmel und gestaltete sich zu einem Schul- und Volksfest im besten Sinne. Abermals ordnete sich, Nachmittags 3 Uhr ein Festzug, im Wesentlichen aus denselben Theilnehmern zusammengesetzt, wie der des vorhergehenden Tages, diessmal jedoch die Schaar der Gymnasiasten ungetheilt sich dem ersten Musikchor anschliessend, sämmtlich in gleichmässiger Turnkleidung, mit Schärpen und Bändern geschmückt, mit wehenden Fahnen und Wimpeln. Der Zug ging vom Holzplatze, am Gymnasium vorüber, die Jungfernstrasse entlang, über den Ring (West-, Süd-, Ostseite), durch die Oderstrasse hinaus zum Turnplatze, woselbst ein Schauturnen unter der Leitung der Herren Oberlehrer Kinzel und Gymnasiallehrer Lippelt abgehalten wurde. Freiübungen nach dem Takte der Musik machten den Anfang; ihnen folgte eine Ansprache des erstgenannten der beiden Turnlehrer an die Versammlung über den Werth des Turnens als Erziehungsmittel, danach und nach dem Absingen von Turnliedern ein mehrstündiges Geräthturnen, endlich die Bekränzung der wackersten Turner.

Während der Abendstunden sammelte das von dem Comité veranlasste Doppelconcert und ein feierlicher „Commers“ noch einmal die alten Schüler, die Freunde des Gymnasiums und deren Familien unter den grünen, hell erleuchteten Wipfeln des Schlossgartens. Noch einmal fand der Festjubiläum die Liebe und die Dankbarkeit gegen die nun 50 Jahre lang in Segen wirkende Anstalt einen beredten Ausdruck und die Wünsche für ihren ungeschwächten Fortbestand einen Wiederhall in Vieler Herzen.

Zu erwähnen bleiben noch die Erinnerungs- und Gedenkzeichen, welche dem Gymnasium ausser den oben genannten, theils während des Jubiläums, theils nach demselben zugegangen sind:

1. Von Herrn Referendarius Scheller, die photographische Vervielfältigung einer Silhouette seines verewigten Vaters, des Oberlandesgerichtsraths Herrn Scheller, des um die Gründung des Gymnasiums hochverdienten Präses der früheren Gymnasial-Schulcommission, nach Auflösung derselben von 1834 bis zu seinem Tode 1845 Commissarius perpetuus des Königlichen Provinzial-Schulcollegiums bei der Anstalt (Jubiläumprogramm S. IV).
2. Von dem Maler und Photographen Herrn Krause, das photographische Tableau des Lehrercollegiums, in kleinerem Format auch durch den Buchhandel verbreitet.
3. Von dem Festcomité, zwei in dessen Auftrage von dem obengenannten Künstler in grossem Massstabe gezeichnete Ansichten des Gymnasialgebäudes (Jungfernstrasse und

Oderseite), deren eine am 2. Juni gelegentlich des Haupt-Schulactus bei der Decoration des Saales verwandt wurde, während die andere bei der Schlussfeier im Schlossgarten als Transparent gedient hat.

## II. Nachträge und Berichtigungen zu dem Jubel-Programm.

### a. Personal-Notizen zur Abituriententabelle.

Die zunächst folgenden Berichtigungen und Zusätze sind fast sämmtlich dem unermüden Interesse und der genauen Personalkenntniss des Herrn Referend. C. Scheller zu danken.

1. Druckfehler sind zu verbessern in den Familiennamen bei Nr. 207: *Wawronowitz*, und Nr. 301: *Lochmann*; in den Vornamen bei 138 (*König*): *Wilhelm*, und Nr. 218 (*König*): *Oskar*.

2. In der Rubrik Confession waren — zum Theil wohl wegen später erfolgten Wechsels — aufzuführen als:

*evangelisch* 5 Abiturienten: Nr. 2. 67. 239. 333. 364 (Taistrzik, Ogiensky, Zweigel, Joseph und Paul Sanneg);

*jüdisch* 2 Abiturienten: Nr. 34 und 240 (Stroheim und Paul Guttmann).

3. Irrthümlich sind als gestorben bezeichnet folgende noch lebende Abiturienten: Nr. 27 *Nowack*, Schriftsteller, Breslau; 82 *Julius Binner*, Pastor, Miloslaw Pr. Posen; 225 *Kaspari*, Referendarius a. D., Breslau.

Dagegen waren bereits gestorben:

28. *Heinrich Guttmann*;

90. *Meyer*, cand. theol., Ratibor;

98. *Gustav Binner*, Hüttenarzt, Lauchhammer;

120. *Jos. Sanneg*, stud. (nicht mit 133 zu verwechseln);

121. *Freund*, Dr. Arzt, Berlin;

127. *Schnur*, stud.

4. Bei den nachfolgenden sind in den letzten, resp. den beiden letzten Rubriken (Studium, Gegenwärtig) die hier eingeklammerten Aenderungen oder Ergänzungen zu bewirken:

46. *Ostmann*, (Rechte, † Referend.)

54. *Jos. Eichler*, (Theol., kath. Geistl.)

61. *Ferd. Nicolaier*, († Holzhdr., Cosel.)

79. *Leopold Eichler*, (Rechte, † Auscult.)

92. *Mohr*, († Cand.)

94. *Piegsa*, († Gymn.-Prof., Ostrowo.)

116. *Sobotta*, (nicht in Alt-Repten.)

128. *Fürske*, („Domherr“ zu streichen.)

132. *Weiss*, (Offizier?)

133. *Gratza*, (Pfarrer, Himmelwitz.)

157. *Schneider*, (war Gymnasiallehrer, D.-Crone.)

159. *v. Zander*, (Regierungsrath.)

161. *Scholz*, (Actuar, St.-Ger., Breslau.)

165. *Sanoje*, († Engl. Gen.-Arzt, Cap d. g. Hoffn.)

208. *Wolff*, (R.-Anw., Grottkau.)

216. *Taistrzik*, (Rittmeister.)

235. *Kaspari*, (Refer. a. D., Breslau.)

253. *Uchner*, (Dr. jur., Kreisr. Bromberg.)

273. *v. Ehrenstein*, (Oberförster-Candidat? Oberförster in Corvey ist sein Bruder.)

281. *Hänisch*, (Premier-Lieutenant.)

287. *Gerlach*, (Cand.)

294. *Nowack*, (Philol., Gymnasiallehrer.)

311. *Steinberg*, (Bauführer, Berlin.)

343. *Stöckel*, (Ingen.-Offizier.)

380. *Panofsky*, (Kaufmann, Krakau.)

421. *Thomas*, (stud. theol., Breslau.)

5. Durch ein Versehen ist endlich ausgelassen hinter Nr. 372 unter den Abiturienten von Michaelis 1863:

*Karl Sieg*, (Bruder des vorhergehenden) 19½ Jahr alt, Theol., Predigtamts-Candidat, Breslau, so dass die Gesamtzahl der in den ersten 50 Jahren mit dem Maturitäts-Zeugniss Entlassenen 505 beträgt.

### b. Zur Schüler- und Abiturienten-Statistik.

Aus dem Abiturienten-Verzeichniß des Jubelprogramms sind von Herrn Gymnasialdirector Professor Polte in Meseritz, der unserer Anstalt in den Jahren 1861 bis 1866 (Progr. 1867 S. 22) als Lehrer angehört und ihr dauernd seine Theilnahme bewahrt hat, im Wege einer sorgfältigen Analyse statistische Resultate gewonnen, welche ein allgemeineres Interesse für die Schulgeschichte, insbesondere des hiesigen Gymnasiums beanspruchen. Aus der auch durch den Druck vervielfältigten Zusammenstellung (3 S. 4<sup>e</sup>), welche von dem Herrn Verfasser den Mitgliedern des Lehrercollegiums und dem Archiv der Schule freundlichst übermittelt ist, sollen hier die wichtigeren Resultate in kurzer Uebersicht mitgetheilt werden. In der zunächst folgenden Tabelle ist die jährliche Durchschnittsfrequenz der 5 Jahreszehnte, desgleichen der Durchschnitt und der Procentsatz des Abiturienten-Numerus neu hinzugekommen, in dem confessionellen Theile diejenigen Berichtigungen nachgetragen, welche für diesen Zweck durch den in dem Festprogramm mehrfach antecipirten Wechsel der Religion und durch ein paar mit untergelaufene Irrthümer geboten waren.

		Jährlicher Durchschnitts-Numerus		Zahl der Abiturienten nach Confessionen			
		der Schüler.	der Abiturienten.	überhaupt.	evang.	kathol.	jüd.
1. Jahrzehnt	1822 31	213	8 = 3,7%	79	29	42	8
2. "	1832 41	298	6 = 2,0%	55	23	23	9
3. "	1842 51	327	9 = 2,7%	90	27	40	23
4. "	1852 61	454	12 = 2,6%	117	42	46	29
5. (7 $\frac{1}{2}$ Jahr)	1862 69	600	22 = 3,6%	164	48	84	32
1822 bis 1869 Ostern:		378	11 = 3,0%	505	169 = 33,5%	235 = 46,5%	101 = 20%
					3 :	4 :	2

Das durchschnittliche Alter der Abiturienten war 19 $\frac{1}{2}$  Jahr.

Aus dem Stande der Kauf- und Handelsleute gingen 86 Abiturienten hervor; aus dem der Justiz- und Verwaltungsbeamten 77; aus den Kreisen der Bureaubeamten und Professionisten 71; aus dem der Haus- und Landbesitzer 44; aus dem der Lehrer 32.

Zum Studium wählten:

die Rechte 146 = 29%, darunter 48 Söhne von Justiz- und Verwaltungsbeamten;  
die Theologie 134 = 26,5%; kath. Theologen 105, darunter 46 Söhne von Professionisten;  
die Medicin 115 = 22,7%, und zwar 56 Söhne von Kauf- und Handelsleuten;  
die Philosophie, Philologie etc. 44 = 8,5%, darunter 12 Söhne von Bureaubeamten, 8 von Lehrern; keiner war Sohn eines Justiz- oder Verwaltungsbeamten.

Von 101 jüdischen Abiturienten studirten: Medicin 67, Rechte 15, Philosophie oder Philologie 10, Theologie 2; dem Handel widmeten sich 5, dem Maschinenbau 1.

Die Zahl der evangelischen Theologen hat in den letzten Jahrzehnten abgenommen (im ersten 8, im letzten 6); die der katholischen ist gewachsen (im ersten 13, im letzten 38); die der Juristen schwankt (35, 19, 33, 29, 30).

Nur wenige (c. 40 = 8%) haben ihr Ziel nicht erreicht oder den angegebenen Beruf später mit einem anderen vertauscht; 1 evangelischer Theologe ist jetzt katholischer Geistlicher.

### c. Zur Schulgeschichte überhaupt.

Die der Abiturienten-Tabelle vorangehende geschichtliche Skizze des Festprogramms hat eine Bereicherung erfahren durch das Flugblatt, welches Herr Referend. Scheller, einer der frühesten Schüler

der Anstalt und in ihrer Geschichte bewandert wie Wenige, im Juni v. J. unter dem Titel „Einiges zur älteren Chronik des Gymnasiums zu Ratibor“ (4 S. 42.) veröffentlichte; seinen hauptsächlichsten Inhalt bildet die kurz darauf in neuer, verbesserter Auflage abermals abgedruckte Liste der 91 Schüler mit denen das Gymnasium eröffnet wurde, unter Angabe ihrer späteren Laufbahn. — Von den 91 Schülern des Verzeichnisses haben hier die Abgangsprüfung bestanden 27; als die ersten (Ostern 1822) Ferd. Klingberg und Jul. Taistrzik, Nr. 3 und 4 der Tabelle des Programms; als der letzte (Ostern 1830) Victor Wichura, Nr. 70 der Tabelle. Unter ihnen gingen 26 zur Universität: Juristen 16, Mediciner 4, evangelische Theologen 2, katholische Theologen 2, Philologen 2; 1 wurde Feldmesser. — Ausser diesen haben jedoch noch 18 andere jener frühesten Schüler sich einem Facultätsstudium gewidmet, also anderweitig die Maturität erworben: Juristen 12, evang. Theologen 3, kath. Theologen 2, Mediciner 1. — Von den überhaupt 44 durch Universitätsstudien gebildeten ältesten Schüler haben den gewählten Beruf später aufgegeben 7 (3 Juristen, 2 Mediciner, 1 evang. und 1 kath. Theologe).

#### d. Festschriften.

Ausser den in Abschnitt I, und in II b. und c. erwähnten Veröffentlichungen ist noch zweier durch das Jubiläum hervorgerufenen Gelegenheitschriften von Lehrern der Anstalt zu gedenken. Die erste, eine pädagogische Abhandlung von Prorector Keller „Schule und Leben, zur Verständigung über ihr gegenseitiges Verhältniss,“ (28 S. 8<sup>o</sup>) war ursprünglich für das Programm bestimmt, konnte demselben aber nicht mehr einverleibt werden und wurde dann von dem Verfasser zu Gunsten des Beneficienfonds der Schule herausgegeben. Die zweite, ein poetischer „Festgruss, den ehemaligen Schülern des Ratiborer Gymnasiums gewidmet“ (von W. Werckmeister, 14 S. 8<sup>o</sup> (hat ihrem wesentlichen Inhalte nach zugleich als Prolog bei der am 1. Juni stattgefundenen Musikaufführung gedient). (s. daselbst.)

